

Design Academy Eindhoven (DAE)

Department MAN AND LEISURE (2nd/3rd year)

WS 15/16

Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule (z.B. spezielle Formulare, Online Verfahren, Lebenslauf, Notenbestätigung, Nachweis der Sprachkenntnisse)

Ich habe mich auf eigene Faust bei der Akademie beworben. Die Hochschule München hatte bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Partnerschaft aufgebaut und über die offizielle Seite hat das nicht funktioniert. Erst nach meiner erfolgreichen Bewerbung war auch die DAE bereit, diese Partnerschaft aufzubauen. Das Bewerbungsformular findet man auf der Website der DAE. Ich habe mich mit einem gebundenen Portfolio und einem einseitigen Motivationsschreiben beworben, in dem ich meine Ambition und Motivation dargestellt habe. Von ungefähr 70 Bewerbern wurden ca. 15 angenommen. Ich habe bei meiner Bewerbung drauf geachtet, interessante, außergewöhnliche Projekte abzugeben anstatt perfekte, schöne Projekte. Ich habe versucht, den Prozess meiner Projekte zu zeigen und zu beschreiben, wie sie entstanden sind, was ich mir gedacht habe. An der DAE spielt der Prozess eine sehr große Rolle und ist manchmal wichtiger als das Endergebnis.

Ich durfte in meiner Bewerbung eine Präferenz für das Department angeben, jedoch wird man am Ende in das Department gesteckt, das die DAE am geeignetsten findet. Ich habe mich für LEISURE entschieden, die Entscheidung ist mir insgesamt aber sehr schwer gefallen, da im internet nur 2 Sätze zu jedem Department stehen und man im Vorhinein kaum Infos bekommt. Ich habe mich dann anhand der vorgestellten Abschlussprojekte auf der Website entschieden.

Kurswahl an der Partnerhochschule (Kursangebot allgemein sowie Ihre persönliche Kurswahl (welche Kurse haben Sie gewählt, Namen, Zufriedenheit ...) Angebot an englischsprachigen Vorlesungen, Sprachkurse, Qualität allgemein, Empfehlungen, Kursanrechnung in Deutschland etc.)

Ich habe zu Beginn des Semesters aus einer Auswahl an vorgestellten Kursen auswählen können, die „Kompass“ genannt werden. Dabei arbeiten Studenten aus unterschiedlichen Departments „interdisziplinär“. Der Unterricht im Kompass ist eher für die Vermittlung von Skills und Kenntnissen. Konzeptionelles Denken findet vor Allem in den Projekten der Departments statt. Das sind in der Regel 2 pro Semester, allerdings auch in jedem Department unterschiedlich.

Man landet als ERASMUS Student in der Regel im dritten Ausbildungsjahr. Im Department läuft ein großes Semesterprojekt mit einem großen Semetherthema für das ganze Department, bei mir war das Crisis Design, Redefining Tourism.

Schwer zu sagen, was einen erwartet, man bekommt im Vorhinein keine Auskunft, und auf der Website finden sich auch nur dürftige Informatonen.

Anreise an die Partnerhochschule (Zug, Flug, Auto, Kosten, Zeitaufwand, etc.)

Ich bin mit dem Auto angereist, was sich vor Allem bei der Rückfahrt als sinnvoll herausgestellt hat, da ich einen riesen Haufen an Materialien, Modellen und Abschlussprojekten mitnehmen musste. Von München aus fährt man ca. gemütliche 8 Stunden.

Mit dem Zug gibt es oft günstige Angebote, ich habe eine Bahncard 25 die 25% Rabatt auch auf Reisen ins Ausland gibt. Man fährt dann meist über Düsseldorf, wo man in einen Fernbus einsteigt und innerhalb von 1,5 Stunden in Eindhoven ist. Das ist die günstige Art zu reisen.

Mit dem Flieger von München kommt man meines Wissens nach nicht direkt nach Eindhoven, man muss nach Amsterdam, Brüssel oder Düsseldorf fliegen und dann mit dem Zug weiter reisen. Es gibt zwar einen kleinen Flughafen, aber eben nicht mit Flügen aus München.

In Eindhoven sollte man sich frühzeitig ein Fahrrad zulegen, dann ist alles gut erreichbar. Die Schule ist in der Stadtmitte und mit dem Fahrrad am besten erreichbar. Es gibt auch eine Tiefgarage, aber auf Dauer ist das sehr teuer.

Unterkunft (Organisation der Unterkunft, Kosten, Qualität)

Verglichen mit München ist es günstiger in den Niederlanden. Ich hatte Glück und habe eine Wohnung 20 Minuten entfernt von der Schule bekommen, für 280€ warm, 20 Quadratmeter. Allerdings war diese Wohnung fast abbruchreif, ohne richtige Heizung, mit Schimmel in der Küche, Mäusen usw.

Ein guter Preis in Eindhoven für eine akzeptable Wohnung ist ca. 350-400€. Da in jedem Semester Studenten ins Praktikum gehen, ist es empfehlenswert, eine Wohnung von DAE Studenten zu mieten. Angebote werden in der Facebook Gruppe „Student Affairs“ und „DAE housing“ gepostet.

Es gibt auch sehr teure Wohnungen mit mehr als 500€, die von Immobilien Agenturen vermittelt werden.

Im allgemeinen gilt, man muss vorstellig werden für eine Wohnung, oder man kennt die Person bei der man einzieht.

Ich bin extra wegen einer Wohnungsbesichtigung für einen Tag nach Eindhoven gefahren.

Die Zusage von der Schule kommt in der Regel sehr spät, also erweist sich die Wohnungssuche meist als stressig. Aber meistens findet man was in der Facebookgruppe, da die Studenten von der DAE auch oft spät dran sind.

Freizeitgestaltung (Freizeitprogramm der Partnerhochschule, eigene Ausflüge)

Da ich ein Auto hatte, bin ich hin und wieder in andere Städte gefahren. Allerdings sind die Niederlande so klein, dass wirklich alles gut mit dem Zug erreichbar ist. Oft gibt es Angebote in Supermärkten und Geschäften wie Blokker, Hema oder Kruidvat, die ein Tagesticket für den Zug für weniger als 20€ verkaufen. Ansonsten ist die Tageskarte recht teuer. Ich empfehle auf jeden Fall öfters nach Amsterdam zu fahren.

Im Vergleich zu Eindhoven ist in Amsterdam viel geboten, vor Allem kulturell. In Eindhoven gibt es eine Straße mit Bars und ein paar Cafés, allerdings ist nie wirklich was los. Es gibt das Gelände Strijp S, das als Hotspot gilt, aber selbst da machen die Geschäfte um 6 zu. Nur Freitags ist langer Shopping Tag, da kann man bis 9 in der Fußgängerzone einkaufen. Und Sonntags haben die Supermärkte offen.

Es gibt Kinos, ein Theater, Cafés, Wochenmärkte und Veranstaltungen, allerdings ist das Leben dort nicht zu vergleichen mit dem in einer Großstadt. Die Stadt ist eine Studentenstadt, doch die meisten Studenten sind von der TU und fahren am Wochenende heim.

Bei der TU gibt es ein Studenten Sportcenter, bei dem man für ca. 50€ für ein halbes Jahr Mitglied wird. Man kann dort jeden Kurs, alle Aktivitäten und jedes Programm kostenlos mitmachen, das ist wirklich vielseitig und lohnenswert. Ich bin oft in die Boulderhalle MONK beim Strijp S gegangen.

Wenn eine gute Veranstaltung ist, dann kriegt man das normalerweise mit, weil dann jeder (von der DAE) dort hingehet. Das passiert vielleicht alle 2-4 Wochen einmal, ansonsten verbringt man seine Zeit vor Allem in der Uni oder am Schreibtisch.

Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

Am ersten Tag lernt man die Austauschstudenten kennen, aber da alle in verschiedenen Departments sind, verliert man den Kontakt auch schnell wieder.

Man ist vor Allem in Kontakt mit Leuten aus gemeinsamen Kursen, vor Allem im Department und im Kompass. Die Departments sind in der Schule offen zugänglich in einem einzigen großen Raum angeordnet, das heißt man hat da auch die Möglichkeit, in Kontakt zu kommen.

Es gab aber für ERASMU Studenten weder Programm noch Hilfestellung, man hat uns am Anfang wissen lassen, dass wir auf uns gestellt sind und wir uns selbst durchbeissen sollen.

Die Studenten sind alle offen und nett, sie kommen aus den verschiedensten Ländern und auch Deutsche waren dabei, sowie Studenten aus Taiwan, Shanghai, China, Spanien, Frankreich, Israel, Luxemburg, der Schweiz, Österreich, England, Amerika, Dänemark, Schweden, Litauen, Holland und viele mehr. Die Standartsprache ist natürlich englisch.

Allgemeines Fazit und Empfehlungen an die nachfolgenden Studierenden

Ich kann sagen, dass dieses Semester das anstrengendste, arbeitsintensivste, aber gleichzeitig erfolgreichste in meinem Studium war. Es ist viel abverlangt worden, oft hatte ich große Schwierigkeiten mitzuhalten, aber am Ende habe ich überzeugen können, und viel wichtiger, war auch selbst zufrieden.

Ich sehe das Semester als prägende Erfahrung was meinen Werdegang angeht, vor Allem habe ich mich sozial und persönlich weiterentwickelt.

Man sollte wohl nur dort hin, wenn man ein grundlegendes Interesse an Produktgestaltung oder/und konzeptioneller Arbeitsweise hat. Es gibt das Department Man and Communication, was am ehesten am Kommunikationsdesign dran ist. Aber ich denke, Produktdesigner haben an der DAE am meisten Spaß.

Das Ganze System an der Schule ist ganz anders, der persönliche Kontakt zu Professoren ist zwischenzeitlich auf 15 Minuten pro Woche begrenzt. Es wird ungeheurer Druck aufgebaut und viel erwartet. Die Studenten entwickeln eine beeindruckende Einstellung und Durchhaltevermögen und meiner Meinung nach schon sehr früh eine Haltung als Designer.

Dieser enorme Druck führt aber auch zu Zusammenbrüchen, Abbrüchen und emotionalen Ausbrüchen. An vielen Tagen waren verweinte Studenten mit mir im Aufzug. Während der Abschlussphase haben einige Studenten sogar zu leistungssteigernden Drogen und Medikamenten gegriffen. Das war extrem und hat mir persönlich gezeigt, dass ich dort meine Ausbildung nicht beenden möchte.

Die Schule hat viele berühmte Professoren und erfolgreiche Sztudenten. Das nutzt sie natürlich zum Selbstmarketing. Ein großer Vorteil für die Absolventen ist die Jahresausstellung, zu der 80 000 Besucher und Pressevertreter kommen. Das Ausbildungssystem unterscheidet sich sehr von dem in München, meiner Meinung nach wird deutlich mehr erwartet und weniger toleriert. Es gibt kaum einen Studenten an der DAE, der nicht mindestens einmal durchfällt. An der FK12 gibt es so etwas so gut wie nicht. Im ersten Jahr an der DAE verlässt gut $\frac{1}{3}$ der Erstsemester die Schule, weil sie es nicht schaffen.

Ein großer Schritt für mich war, dass ich als Grafikdesigner einem Produktdesigndepartment beigetreten bin. Das hat viele Herausforderungen gebracht, allerdings habe ich in diesem halben Jahr auch viele Fähigkeiten erworben und große Fortschritte gemacht, die ich in meinem regulären Studium in München nicht hätte machen können.

Ansonsten empfehle ich in Eindhoven die indonesische Reistafel im Restaurant Bali, die Kletterhalle MONK, den See im Osten der Stadt, das Van Abbe Museum und die Pizza bei Happy Italy.



Projektpräsentation



Keramik Werkstatt